

FIBL

Mikroorganismen als Pflanzenstärker

Das FiBL testet Mikroorganismen, Pflanzenextrakte und Kompostsäfte bei verschiedenen Pflanzen. Die Forscher untersuchen, ob die Produkte eine Wirkung zeigen. Wenn dies der Fall ist, schauen sie weiter, wie sie angewendet werden können.

Clerc Maurice, FiBL;
Cécile Thonar, FiBL

Es gibt Bakterien und Pilze im Boden, die das Phosphor und den Stickstoff für die Pflanzen verfügbar machen können und somit deren Wachstum verbessern. Gewisse Pflanzen- oder Kompostextrakte stärken die Pflanze und steigern ihren Ertrag. Immer mehr werden Produkte mit den oben erwähnten Substanzen auf dem Markt angeboten. Nach mehreren Versuchen sieht das FiBL für einige der Produkte Anwendungsmöglichkeiten in nährstoffarmen Böden (vor allem Phosphor betreffend), bei extremen pH-Werten (=sehr alkalische oder saure Böden), oder im Falle von klimatischem Stress. Eine Kombination mit dem Kompost aus Hofdüngern wirkt sich meist sehr positiv aus. Es gibt jedoch kein Zaubermittel, das die klassischen Düngemittel ersetzen kann. Für die tropische Landwirtschaft könnte es interessante Anwendungen der erwähnten Produkte geben, besonders auf arme, ausgelaugte

Böden. Das FiBL wird 2016 oder 2017 genaue Anwendungsempfehlungen für die Praxis veröffentlichen.

Ein komplexes Thema

Die Erforschung der Substanzen ist nicht einfach. Deshalb arbeitet das FiBL mit anderen Instituten und Herstellern aus Europa zusammen. Die Forscher haben zuerst eine geeignete Methode entwickelt, um die Wirkungsweise zu verstehen. Zudem mussten sie eine molekularbiologische Technik entwickeln, die es erlaubt, die Persistenz einiger Bakterien zu beobachten, die zuvor in den Boden eingepflanzt wurden. So können die Forscher sehen, wie die zugeführten Bakterien sich verhalten, sobald sie in Konkurrenz mit den ursprünglich vorhandenen Bakterien stehen. Schliesslich mussten die Forscher untersuchen, ob die Vielfalt an Pilzen, die in einer Symbiose mit den Pflanzen leben, durch die fremden Mikroorganismen oder Substanzen beeinflusst wird.

Die Labor- und Feldversuche wurden mit verschiedenen Kulturpflanzen durchgeführt: Mais, Tomaten, Weizen, Soja, Raigras, etc. Es kann zu unterschiedlichen Ergebnissen bei der Wirksamkeit zwischen Labor- und Feldversuchen sowie zwischen den verschiedenen Versuchsorten kommen. Die Wirksamkeit der Produkte hängt also von verschiedenen



Einimpfung von Mikroorganismen beim Mais durch FiBL-Mitarbeitende. (Foto: © FiBL, Sarah Symanczik)

Faktoren ab, die analysiert werden müssen. Schliesslich muss man sagen können, ob der Einsatz der Produkte zu einer effizienteren Landwirtschaft beiträgt oder nicht.

Bereits bewilligte Produkte

In der Betriebsmittelliste des FiBL sind bereits einige Präparate von Mikroorganismen und Pflanzenstär-

kungsmitteln aufgeführt. Diese Produkte sind für die biologische Produktion erlaubt, da sie die Kriterien der im Biolandbau zugelassenen Betriebsmittel erfüllen. Das heisst aber nicht, dass sie durch das FiBL oder andere unabhängige Forschungsinstitute getestet wurden oder dass ihre Wirkung erwiesen wäre. In der Schweiz wurden diese Produkte, die ziemlich teuer

sind, bis jetzt vor allem im Gemüseanbau, von Gärtnereien oder auf Golfplätzen verwendet.

Unternehmen, die an der Vermarktung solcher Produkte interessiert sind, können deren Wirksamkeit durch das FiBL oder andere unabhängige Institute testen lassen.

Quelle: bioaktuell.ch

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Tage der offenen Tür bei Rathgeb

Samstag, 29. August 2015, 11–18 Uhr, Sonntag, 30. August 2015, 11–17 Uhr
Rathgeb's Bioprodukte, Rohräcker, 8476 Unterstammheim

Veranstalter Rathgeb's Bioprodukte

- Einblick auf Hof und auf dem Feld: grosse Demonstrationsparzelle mit verschiedenen Gemüsen und vielen Kartoffelsorten
- Besichtigung Betriebsweiterung
- Rundfahrten mit Pferdefuhrwerken

Anmeldung keine Anmeldung erforderlich

Weitere Informationen: www.rathgeb-bio.ch

Blüten für Bienen

Samstag, 19. September 2015, 9.00–16.00 Uhr, FiBL, Frick

Das Bienenvolk ist ein Blütenkünstler. Alles, was es zum Leben braucht, bekommt es aus der Blüte. Doch aus unserer Landschaft ist die Blüte gewichen. Der Blühprozess ist konzentriert auf einige Kulturen im Frühling und auf wenige Bäume, in der ganzen natürlichen Vielfalt wird er jedoch unterdrückt. Die übliche Art der Landbewirtschaftung lässt keine üppige Blüte mehr zu, weil der Blühprozess als unproduktiv gilt. Alleine die konsequente Eliminierung des Unkrautes raubt der Landschaft viel Blühpotential.

Kosten Inklusive Mittagessen und Pausentee/Kaffee Fr. 72.–

Anmeldungen Die Einzahlung auf IBAN CH57 0900 0000 4059 9601 5 AGNI, Dornach, gilt als Anmeldung (keine Bestätigung, Abschnitt aufbewahren)

Weitere Informationen: www.agni.ch

Weingär Seminar

Samstag, 26. September 2015, 9.00–15.00 Uhr,
Weingut Stammerberg, Stammheim und Nussbaumen

Einblick in die Sortenkunde, Rebenerziehung, Traubenreife, Naturzusammenhänge im Biorebberg und bei der Weinbereitung, Traubenernte, Kelterung, Hefeansatz, Gärung, Jungweinpflanze. Dazu fachliche und wissenschaftliche Grundlagen rund um Rebewachstum und Weinbereitung und vieles mehr. Im Verlaufe des Seminars wird natürlich unser Wein probiert. Wir stellen dazu feine Sachen aus Biologischen Anbau zum Grillieren zum Selbstkostenpreis für Sie bereit.

Kosten Fr. 180.– inkl. Weingestaltung, Kursunterlagen und Diplom

Anmeldung Bis 30. Aug. 2015 an fredi-strasser@no-spam.stammerberg.ch bzw. Tel. 052 740 27 74, Fax...75 oder Strasser Weingut Stammerberg, Bergtrotte, 8477 Oberstammheim mehr unter www.stammerberg.ch

FIBL

Film: Neues Handbuch zur Tiergesundheit in der Bioschweinehaltung

«Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls in der Bioschweinehaltung» ist ein neues Handbuch für Tierhalterinnen und Tierhalter. Es ist ein praxisnahes Nachschlagewerk mit Checklisten für den täglichen Gebrauch im Stall und hilft bei der

Behebung der wichtigsten Probleme in der Bioschweinehaltung. Landwirt und Schweinehalter Peter Haldemann aus Raperswil TG nimmt das Handbuch mit in den Stall und wendet dessen Ratschläge in verschiedenen Situationen an.

Wir haben ihm dabei mit der Videokamera über die Schulter geschaut. Der Film ist aufgeschaltet auf www.bioaktuell.ch

Realisierung des Films durch Thomas Alföldi, FiBL.

FACHSTELLE BIOLANDBAU

Anmeldung für das Betriebsjahr 2016

Es ist wieder soweit: Anmeldungen für das Betriebsjahr 2016 müssen bis spätestens 3. September um 24 Uhr erfolgen. Ohne Anmeldung können keine Direktzahlungen ausgerichtet werden.

Felix Zingg, Strickhof

Speziell im Biolandbau ist zu beachten, dass mit einer Anmeldung für Biolandbau die Extenso und RAUS Programme nicht automatisch aktiviert werden, obwohl Extenso und RAUS im Biolandbau ohnehin erfüllt sind. Daher müssen Extenso und RAUS ergänzend angewählt werden. Falls auf Ihrem Betrieb zusätzlich emissionsmindernde Ausbringverfahren (z.B. Schleppschlauch, Güledrill) schonende Bodenbearbeitung (z.B. Direktsaat, Mulchsaat) oder der Einsatz von präziser Applikations-

technik (z.B. Unterblattspitztechnik) angewendet wird, haben Sie Anspruch auf Ressourceneffizienzbeiträge. BTS und GMF werden ebenfalls mit Beiträgen unterstützt. Auf der Internetseite des BLW finden Sie Informationen zu Leistungen der Landwirtschaft welche mit spezifischen Direktzahlungen gefördert werden. <http://www.blw.admin.ch/themen> > Direktzahlungen

Achtung: Anmeldungen erfolgen über das Internet auf Agriportal www.agriportal.ch/zh bis spätestens dem 3. September um 24 Uhr mit weiterhin gültigem Benutzernamen, Passwort und Code. Produktionssystem und Programme werden vom Vorjahr übernommen, daher bitte kontrollieren, ergänzen und Änderungen speichern. Anmeldungen müssen aus juristischen Gründen zwingend unter Punkt 2.4 ausgedruckt und unterschrieben der Ackerbaustelle zuge-

stellt werden. Eingaben müssen nicht aktiviert werden und die Anmeldung wird nicht mit einem E-Mail bestätigt.

Bio-Neuumsteller: Für Betriebe die ab 2016 auf Biolandbau wechseln muss bis am 31. August zusätzlich eine Anmeldung bei der Kontrollstelle (Bio Inspecta oder Bio Test Agro) erfolgen. Die Anmeldeformulare sind auf den Webseiten der jeweiligen Kontrollstellen abrufbar oder bei der Fachstelle Biolandbau erhältlich.

Bei Fragen bitten wir Sie sich zuerst an Ihre Ackerbaustelle zu wenden. Bitte beachten Sie auch die Internetseite des Landwirtschaftsamts des Kantons Zürich. <http://www.landwirtschaft.zh.ch> > Direktzahlungen

Die Fachstelle Biolandbau wünscht Ihnen viel Erfolg und Spass bei der Planung und Umsetzung des neuen Anbaujahres. Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen zur Verfügung.